

- 236–245 **Conny Andrea Förster**
Die Fremde und das Fremde in uns
- 246–255 **Rainer Fretschner**
Leben im Transit – essayistische und polemische Überlegungen
zu Grenzerfahrungen und Reinheitsgeboten
- 256–261 **Thomas Geier**
Migration und Arbeit. Oder: Gab es ein Leben ohne kulturelle
Differenz?
- 262–271 **Vera Elisabeth Gerling**
Übersetzung von Bild und Text: Nicolas Mahler und Peter
Sloterdijk auf der Suche nach dem Wesentlichen in
Der Kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry
- 272–287 »Wir sind eine Generation, die die Augen aufmachen kann, darf
und das auch tun sollte.«
Ein Gespräch mit der Künstlerin **Ana Gropp-Kondic**
- 288–293 **Michael Heinze**
Graphische Texte an der Hochschule unterrichten – Herausfor-
derungen und Potenziale
- 294–307 **Ye Yun Jiang**
Meine Liebeserklärung an Deutschland
Reminiscence of Germany
- 308–315 »We lose our humanity.«
Ein Gespräch mit **Hans-Ulrich Jörges**
- 316–327 **Elisabeth Köditz**
»Man bindet uns die Hände und macht uns zum Vorwurfe, dass
wir sie nicht gebrauchen.«
Über rassistisches Wissen und seine Auswirkungen
- 328–333 **Hans-Jürgen Lehtreck**
Heimat : Museum : Interkultur
- 334–341 »Die sind stolz darauf, beweglich zu sein, und sehen es auch als
Privileg an, verschiedenen Kulturen anzugehören.«
Interview mit dem Lehrer **Christoph Levenig**
- 342–349 **Maximilian Linsenmeier**
Skizze zu einer Ökologie der Verletzbarkeit in Zeiten des
Klimawandels
- 350–353 **Verena Meis**
(Keine) Tiere erforderlich!
- 354–365 **Katharina Moritzen**
Ästhetische Praxis: unter Bedingungen der Offenheit des
Experiments
- 366–369 **Ingo Munz**
Enter

Miao

POP

ZAPP#

Love

Thahabu

ROAR

NoooNooNooooo

Boing Boing Boing

fetz

Wuuuuusch

SCREEEw

370–375 **Emine Sevgi Özdamar**
DIE LANGEN KORRIDORE DES FRAUENWONAYMS

376–381 **Luis Pulido Ritter**
Paris, Paris
París, París

382–389 **William M. Rivera**
Let Go of My Hand
Lassen Sie meine Hand los!

390–397 **Anna Scherf**
Identitätsdiskurse am Beispiel von Barbara Honigmanns
Damals, dann und danach

398–405 **Sabine Maria Schmidt**
Will Eisner und Anmerkungen zur Vorgeschichte der
»Graphic Novel«

406–411 »Wir müssen da unsere Menschlichkeit zurückerlangen.«
Ein Gespräch mit dem Clubbesitzer Kay Shanghai

412–419 **Florian Trabert**
»Sie können sich nicht vorstellen, wie man hier als Fremder
behandelt wird.«
Interkulturalität in Barbara Yelins Comic *Irmina*

420–425 **A. Levi Israel Ufferfilge**
Wenn ich dich vergäße, Jerusalem

426–431 **Christine Vogt**
Ruthe Sauer Flix – DAS IST DOCH KEINE KUNST
Und wie steht's mit dem Thema Interkultur?

432–447 **Angela Weber**
Von Menschen und Rechten. Macht und Krise des Staates

448–457 **Bernd Witte**
Die Tragödie der Grenzen. Walter Benjamin, Zygmunt Bauman,
das Mittelmeer und die Balkanroute

458–461 **Noah Witte-Winnett**
»Woher kommen Sie eigentlich? Sie sind doch kein Deutscher,
oder?«

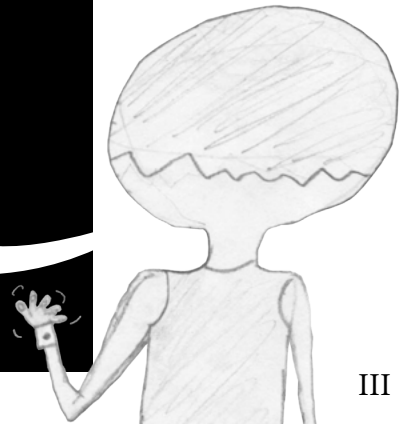
462–463 Verzeichnis der Comicautoren

464–471 Bibliografie

472–480 Verzeichnis der Autoren
IV

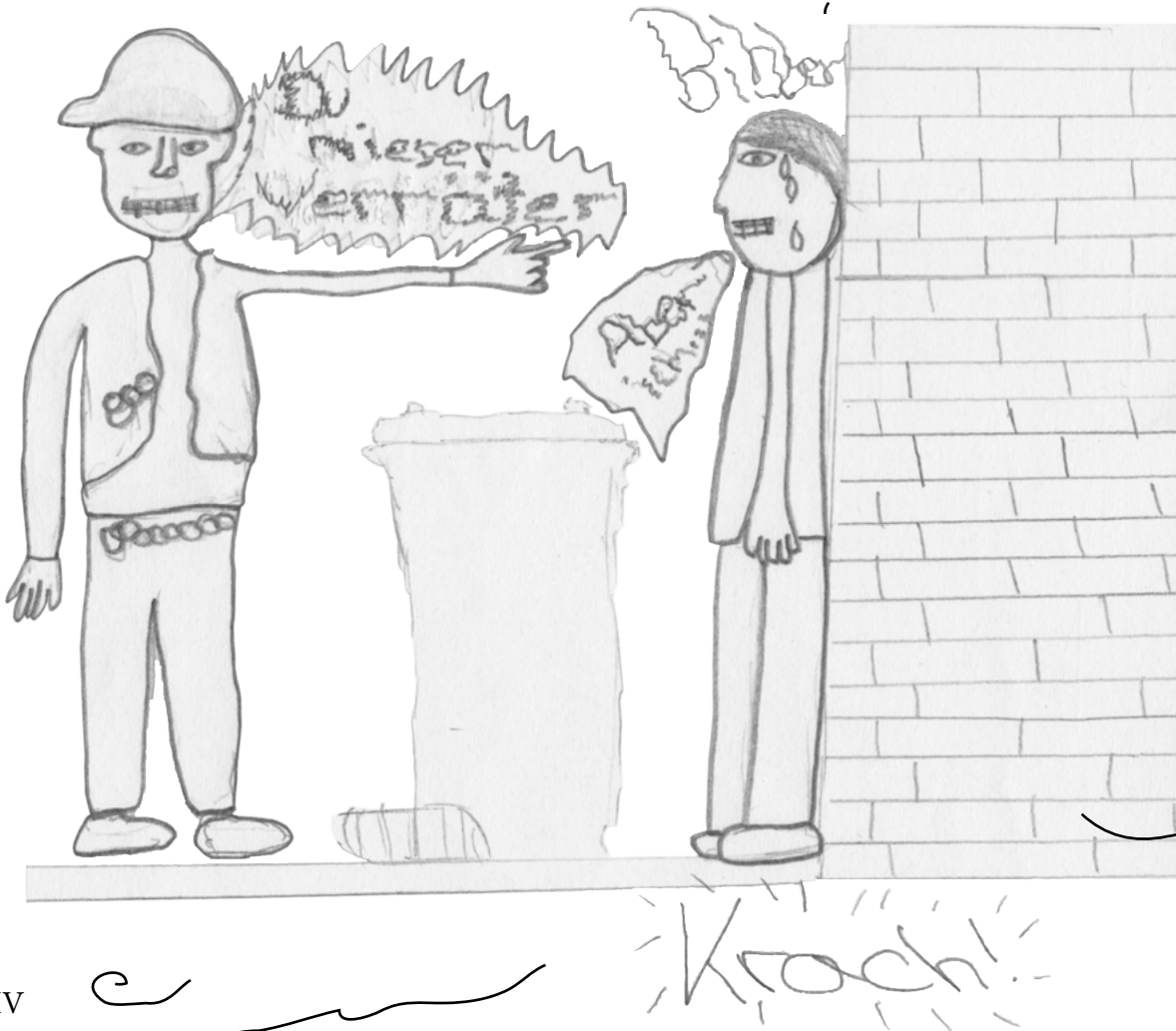
V Impressum

»Denn was ist das ganze Bildungsgut wert,
wenn uns eben nicht Erfahrung mit ihm verbindet?«*



An Intellectual Biography, Detroit (Wayne State UP) 1991; *Goethe Handbuch*, 5 Bde., Stuttgart 1996–1999 (Mithg.); *Benjamin Blätter*, Bd. 1–6, Würzburg 2005–2013 (Mithg.); *Goethe – Das Individuum der Moderne schreiben*, Würzburg 2007; *Jüdische Tradition und literarische Moderne. Heine Buber Kafka Benjamin*, München 2007; *Gedächtnisstrategien und Medien im interkulturellen Dialog*, Würzburg 2011 (Mithg.); *Traditionen jüdischen Denkens in Europa*, Berlin 2012 (Mithg.).

Noah Witte-Winnett studiert in Kanada im Hauptfach Geschichtswissenschaften und im Nebenfach Frauenwissenschaften (Women's Studies/Gender Studies). Wegen der US-amerikanischen Staatsbürgerschaft, die er dank seiner Mutter besitzt (obwohl in Hamburg geboren und aufgewachsen), dachte er eigentlich, ein deutscher US-Amerikaner zu sein, der sich irgendwann in der für ihn angepassten Kultur finden würde. Heute meint er, dass er ein kanadisch angehauchter US-amerikanischer Deutscher ist. Diese Perspektive kann und wird sich auch wieder ändern.



»Mag doch der Einzelne bisweilen ein wenig Menschlichkeit an jene Masse abgeben, die sie eines Tages ihm mit Zins und Zinseszinsen wiedergibt.« *

*Walter Benjamin
Erfahrung und Armut

Mit großem Dank an alle Beitragenden, an die ideellen und materiellen Unterstützer und nicht zuletzt an all die helfenden Hände, ohne die dieses Buch nicht möglich gewesen wäre.

Auflage 600
Print-ISBN 978-3-8376-3707-6
PDF-ISBN 978-3-8394-3707-0

Konzeption, Umsetzung Katharina Moritzen, Angela Weber
Gestaltung, Satz, Illustration Katharina Moritzen
Lektorat Holger Konrad
Bildbearbeitung Claudia Lo Gatto, Katharina Schmitt, Marc Siebrand, Alexander Voss

Übersetzungen Saskia Holodinski (Seite 174–185)
Holger Konrad (Seite 186–189,
382–389)

Schrift Paula Wiebke (Seite 376–381)
Papier Sabon regular & bold; OCR A
Fly weiß 115g & 300g
Druck, Bindung DZA – Druckerei zu Altenburg GmbH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2017 transcript Verlag, Bielefeld

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter: info@transcript-verlag.de

